

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill. Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo, abgelegt in Predigten über die ordentliche ...

Schubert, Heinrich

Halle, 1755

VD18 13088343

Am Fest der Verkündigung Mariä. Luc. 1, 26 - 38.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198623

Am Fest der Verkündigung Mariä.

Luc. I, 26-38.

JESUS, der König.

O Jesu, unser glorwürdigster König, werde in uns groß und herrlich, Amen!

Süßten es die armen Menschen, Geliebte in dem HErrn, wie gut sie es haben würden, wenn sie sich dem Liebes-Scepter des HErrn JESU, des grossen, herrlichen, holdseligen und liebreichen Königes, unterwürfen, und zur seligen Gemeinschaft mit Ihm gelangen; so würden sie gewiß sich nicht bedenden, der Welt von Herzen abzusagen, und sich Ihm mit Leib und Seel zu übergeben. Damit wir nun solches lernen, und uns diesem herrlichen Könige, zu unserer Seligkeit, willig unterwerfen; so soll in gegenwärtiger Stunde, nach dem heutigen Evangelio, von JESU, dem Könige, euch allen ein Wort ans Herz geredet werden. Höret mit Aufmerksamkeit, und prüfet selber, ob ihr nicht recht selige und herrliche Menschen seyn würdet, wenn ihr euch zur Gemeinschaft dieses Königes bringen ließet. Wir wollen Ihn mit einander um den Segen seines Wortes demüthig anrufen.

Text.

Luc. I, 26-38.

End im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heisset Nazareth; Zu einer Jungfrauen, die vertrauet war einem Mann, mit Namen Joseph, vom Hause David: und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Begrüßet seyst du Zoldselige, der Herr ist mit dir, du gebenedeyete unter den Weibern. Da sie aber ihn sahe: erschrock sie über seiner Rede, und gedachte, welcher Gruß ist das: Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bey Gott funden. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe: und einen Sohn gebähren, dessen Namen solt du Jesus heißen. Der wird groß und ein Sohn des Höchsten genennet werden: und Gott der Herr wird Ihn den Stuhl seines Vaters Davids geben; Und Er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird

23 b 2

Fein

kein Ende seyn. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen? Sientmal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird Gottes Sohn genennet werden. Und siehe, Elisabeth, deine Gesfreundte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter: und gehet jetzt im sechsten Mond, die im Geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey. Denn bey GOTT ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesaget hast. Und der Engel schied von ihr.

S JESU, du König aller Könige, und Herr aller Herren, verfläre Dich, durch deinen Geist und Wort, in unser aller Herzen, als unsern grossen, herrlichen, holdseligen und liebreichen König, und gib, daß wir deinem Liebes-Scepter uns mit Freuden unterwerfen, und also deiner Herrlichkeit und Holdseligkeit hier in der Zeit, und dort in der Ewigkeit, genießen mögen; Dir zum Preise, und uns zur Seligkeit, Amen!

Aus dem verlesenen Texte wollen wir unsere Herzen dñmal richten auf
JESUM, den König.

Wir werden sehen

- 1) Wer der König sey?
- 2) Was Er für ein König sey? und
- 3) Wie Er König sey?

Erster Theil.

S Wer ist denn nun derjenige, den die heilige Schrift uns als den König vorstellt? Antwort: Der Dreyeinige GOTT ist der König. Von demselben spricht Paulus: GOTT, dem ewigen Könige, dem unvergänglichen, unsterblichen und allein weisen, sey Ehre und Preis in Ewigkeit, Amen. 1 Tim. 1, 17.

Insonderheit aber ist es JESUS Christus, der Sohn Gottes, den die heilige Schrift uns armen Sündern, als den König, anpreiset. Der Engel redet von Ihm zu der Maria, in unserm Texte, also: Der JESUS wird

wird groß und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Und Gott der Herr wird Ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben; und Er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. v. 31-33. Dieser unser Heyland, ist, als wahrer Gott, vom Vater in Ewigkeit gebohren; Er hat aber, als die Kraft des Höchsten, die Maria überschattet, d. i. Er hat aus ihrem Wesen unsere Natur an sich genommen, und sie mit Ihm selber, zu Einer Person, unaufsörslich vereinigt. Er ist demnach Gott und Mensch in Einer Person; und nach beyden Naturen ist Er der König. Nach seiner göttlichen Natur, ist Er mit dem Vater und dem Heiligen Geiste, der Schöpfer Himmels und der Erden. Die menschliche Natur ist mit der göttlichen zu Einer Person vereinigt, folglich ist Er, nach beyden Naturen, der Erhalter, Herr und König aller Creaturen, und regieret über alles im Himmel und auf Erden allgewaltig, herrlich und göttlich, von seiner Empfängniß und Geburt an bis in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

Anderer Theil.

Was ist Er denn für ein König? Antwort: Ein König, der seines gleichen nicht hat unter allen Creaturen, die in der ganzen Welt hoch, groß und herrlich genennet werden können. Er ist der König, schlechthin, im allerhöchsten Verstande. Er ist der Einige König. Nach unserm Texte ist Er ein wunderbarer, ein grosser, ein ewiger und ein holdseliger König. Er ist

1) ein wunderbarer König. So kann keiner von allen Hohen und Grossen dieser Welt genennet werden. Denn was ist doch wol wunderbares an allen diesen Stäubgen? Er aber heisset Wunderbar Jes. 9, 6. Sein Name ist Wunderbar Richt. 13, 17. Denn Er ist a) wahrer Gott. Er ist der Sohn des Höchsten v. 32. Das Heilige v. 33. Er ist der Gott und Herr der Kinder Israel v. 16. Er ist der Höchste, Jehovah, der Herr v. 76. Er ist auch b) wahrer Mensch. Seine Empfängniß wird uns in unserm Texte beschrieben. Und im sechsten Mond, nemlich daß Elisabeth war schwanger worden, ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heisset Nazareth. Nazareth war ein kleiner Ort, und Galiläa das Land war bey den Juden in keinem sonderlichen Ansehen. Joh. 1, 46. Cap. 7, 52. Dennoch aber gefiel es unserm wunderbaren Könige, in Nazareth empfangen zu werden, und in Galiläa sich, als das Leben und Licht der Welt, ganz besonders zu erweisen. Jes. 9, 1. Matth. 4, 12-16.

O Mensch, werde klein und niedrig in deinen Augen; werde auch nicht verdrießlich, wenn du in den Augen anderer verachtet bist; suche in solcher Niedrigkeit deinen Heyland; So wird Er sich, als das Leben und Licht, als deinen wunderbaren König, in dir verklären.

Der Engel ward gesandt zu einer Jungfrau. Eine solche wunderbare Mutter, wider den ordentlichen Lauf der Natur, wolte der wunderbare König haben. Des Weibes, nicht eines Mannes, Same wolte und mußte Er seyn 1 Mos. 3, 15. Jes. 7, 14. Diese Jungfrau war vertrauet einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause David; aus demselben Hause war sie auch, folglich stammte sie her aus königlichem Geblüte, ob sie gleich ietzt verarmet und verachtet war, nach Jes. 11, 1. In dieser seiner Mutter, die eine Jungfrau, und einem Manne, als Braut verlobet war, hat Jesus geheiligt den ledigen Stand und den Ehe-Stand. Bist du ledig, o Mensch, suche was dem Herrn gehöret; bist du verheirathet, suche was dem Herrn angehöret: So seyd ihr beyde in Jesu geheiligt.

Diese Jungfrau hieß Maria, und führete den Namen von der Bitterkeit. Genug, genug Bitterkeit hat sie schmecken müssen. Wilt du, o Mensch, eine Mutter des wunderbaren Königes werden, im geistlichen Verstande; so mußt du die bittere Süßigkeit seines Creuzes auch kosten, und durchs Leiden mit Ihm zur Herrlichkeit erhaben werden. Zu dieser Jungfrau kam der Engel hinein, plötzlich und unvermuthet. Wie wird er sie wol gefunden haben? Gewiß nicht anders, als vor Gott wandelnde. O Mensch, das Auge Gottes siehet dich an allen Orten. Was siehet es aber wol in und an dir? Greuel und Schand-Thaten genug in und an den mehresten. Ach rufe Gott an, daß Er dir seine Furcht in dein Herz gebe, damit du vor Ihm wandeln, und von Herzen fromm seyn könne.

Der Engel sprach zu ihr: Begrüßet seyst du, Holdselige, der Herr ist mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern. Eigentlich: Freue dich, du Begnadigte! Das war auch eine große Gnade, daß Gott sie zur gesegneten Mutter seines Sohnes, unter allen Weibern erwählte, und sie hatte gewiß Ursach, sich darüber herzlich zu freuen. Die Gnade aber des großen Gottes, Geliebteste, soll in Jesu auch unser seyn, wenn wir uns nemlich in wahrer Buße und Glauben zu Jesu wenden, und Ihn in uns eine Gestalt gewinnen lassen. Denn in Jesu allein ist Gnade und Wahrheit. Haben wir nun Jesum durch den Glauben in unsern Herzen; so ist Gott unser gnädiger Gott, und wir können der Gnade Gottes

Gottes uns frölich rühmen. Ausser Jesu aber ist keine Gnade und keine wahre Freude.

Da Maria den Engel sahe, erschrock sie über seiner Rede, und gedachte: welch ein Gruß ist das? Siehe, so gedemüthigten Hergens war die Maria in ihr selber. Sie hatte das nimmermehr in ihren Sinn kommen lassen, daß sie die Mutter des Messia werden wolte. Daher erschrock sie, und konte sich nicht sogleich in dieselbe Rede schicken. Diese niedrige und demüthige Jungfrau aber erwählte der wunderbare König zu seiner gesegneten Mutter. Und noch heute will Er in keine andere, als in recht gründlich gedemüthigte, zerschlagene und erniedrigte Herzen einkehren und wohnen. Andere, die sich seiner Gnade würdig achten, gehet Er vorbei und verachtet sie.

Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bey Gott funden! Zum zweytenmal versichert er sie also der Gnade Gottes, und ermuntert sie, alle Furcht aus ihrer Seele zu verbannen. Ach daß der grosse Engel des Bundes, Jesus Christus, unser wunderbarer König, zu uns allen, auf unserm Todten-Bette, auch also sprechen könnte! Siehe, sprach er ferner, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebähren, des Namen sollt du Jesus heißen. So ist denn unser Heyland wahrer Mensch. Denn die Maria ist schwanger worden im Leibe; Er ist aus $\frac{2}{3}$, ihr gebohren v. 35. und also unser wahrer Bruder worden, nach Seel und Leib. Er ist daher

c) wahrer Gott und Mensch in Einer Person. Denn das Wort ward Fleisch Joh. 1, 14. Siehe, o Mensch, so wunderbar hat unser wunderbarer König unsere so tief geschändete Natur, nach Leib und Seel, in seiner allerheiligsten Person, wieder geheilet und geheiligt, also daß wir rühmen können: Der lebendige Gott ist unser Bruder, und unser Bruder ist der lebendige Gott! Und: Unsere Natur sitzt in Jesu zur rechten Hand Gottes! Dessen kann sich kein Engel rühmen. Daher werden seine Gläubige, als seine Braut, dereinst auch mit Ihm auf seinem Stuhle sitzen, welche Würde keinem Engel in der heiligen Schrift beygelegt wird. Das ist ein kündlich grosses Geheimniß der Gottseligkeit!

Lasset es euch dazu dienen, die ihr bisher, durch muthwillige Sünden, eure Natur, die in Jesu zur Rechten Gottes erhöht ist, geschändet habet, daß ihr der Sünde von Herzen absaget, und euch von nun an zu Gottseligen und Gottesfürchtigen Menschen von Jesu, der euer Bruder worden ist, machen lasset! Die ihr aber dieses wunderbaren Königes, eures Gottes und Bruders, liebes Eigenthum worden seyd, durch den Glauben an seinen Namen,

men, reiniget euch nun noch treulicher von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und fahret fort mit der Heiligung in der Furcht Gottes. Ihr sollet dereinst mit Ihm auf seinem Stuhle sitzen. Welch eine Verheißung! Dieser unser wunderbarer König ist

d) als Gott und Mensch in Einer Person, unser Jesus und Seligmacher. O ein theuer werthes Wort: deß Namen solt du Jesus heißen! Höret, ach höret, die ihr ein mit vielen und groben Sünden beschwertes Gewissen habet: Gott hat euch seinen Sohn zum Seligmacher gegeben, und dieser Sohn Gottes will euch in seinem Blute von allen Sünden waschen und selig machen. Wollet ihr euch wol zu Ihm wenden? Höret auch ihr, die ihr unter uns in Sünden, als Sklaven des Satans, dahin lebet, und mit Banden der Finsterniß gebunden seyd: Jesus will euch heraus helfen aus solchen Schand-Banden der Sünden, und euch zu seligen Kindern Gottes machen. Wollet ihr euch wol von Ihm erretten und selig machen lassen? Ihr Betrübte, sehet doch, der Sohn Gottes ist euer JESE. Fasset Ihn im Glauben, so seyd ihr selig in Ihm. Danket Gott, ihr Gläubige, daß ihr in Jesu selig seyd! Wachset in der Gnade Jesu Christi, und beharret in der euch geschenkten Seligkeit!

Maria sprach zu dem Engel: Wie soll das zugehen, sintemal ich von keinem Manne weiß? So erwählte Ihm dann der Sohn Gottes eine reine, heilige und keusche Jungfrau zur Mutter. Die Hurer und Ehebrecher aber, wo sie sich nicht heiligen lassen, wird Er richten. Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird Gottes Sohn genennet werden. So ist dann Jesus, unser wunderbarer König, von dem Heiligen Geist empfangen, und von einer reinen Jungfrau gebohren worden. Ein solcher, nemlich heilig und ohne Sünde, dennoch aber von Adam her unser wahrer Bruder, mußte Er seyn, wenn Er uns arme Sünder von Sünden erlösen wolte. Und mit dieser seiner reinen Empfängniß hat Er unsere unreine Natur vor Gott wieder geheiligt.

Der Engel stärket sie auch im Glauben, mit dem Exempel der betagten Elisabeth, die jetzt auch, über den ordentlichen Lauf der Natur, schwanger sey, und thut hinzu: Denn bey Gott ist kein Ding unmöglich. Diß Wort müsse auch uns im Glauben stärken. Höret es, ihr Kinder Gottes, ihr habet an Gott einen allmächtigen Vater! Der kann und will euch aus allen geist- und leiblichen Nöthen erretten. Haltet euch im Glauben an der allmächtigen Liebe eures lieben Vaters! Gott ist allmächtig. So kann er
ja

ja auch euch, die ihr in der Sünde ganz begraben lieget, heraus rufen aus der Sünde, und euch zu neuen Creaturen schaffen in Christo Jesu. Und das will Er auch thun. Gebet ihr nur seiner Gottes-Kraft Raum in euren Herzen!

Maria sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd, mir geschehe, wie du gesaget hast! Und der Engel schied von ihr. So untergab sich denn die Maria dem gnädigen Willen Gottes. Sie erkannte sich dieser grossen Gnade ganz unwürdig, nahm sie doch aber in Demuth an. Und das ist des wahren Glaubens Art. Er lässet sich lieben. Unser König ist auch

2) ein grosser König. Der wird groß, spricht der Engel, und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Er ist der König aller Könige, und der Herr aller Herren. Er ist ein grosser Gott, und ein grosser König über alle Götter Ps. 95, 3. Er ist es gar. Wer den zum Freunde hat, ist der nicht selig? Werdet doch alle dieses grossen Königs Freunde!

Unser Jesus ist 3) ein ewiger König. Der Engel spricht: Er wird König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Gott dein Stuhl bleibet immer und ewig Ps. 45, 7. Du bist ewig! Ps. 93, 2. Irdische Könige sterben; dieser König aber lebet ewiglich. Er ist

4) ein holdseliger König. Er ist unser Bruder worden, und zwar dazu, daß Er uns durch Leiden des Todes mit Gott versöhnete. Könnte Er sich wol holdseliger gegen uns beweisen? Er erhält die Elenden bey Recht Ps. 45, 5. Er führet sanft einher; vor Ihm freuen sich die Elenden; Er ist ein Vater der Waisen und ein Richter der Witwen; Er labet die Elenden mit seinen Gütern Ps. 68, 5-11. Ps. 22, 27. Er siehet die Elenden an mit Gnaden, ja Er wohnet in ihnen, Jes. 66, 1. Cap. 57, 15. Gehet dann hin zu Ihm, eurem holdseligen Könige, Er, Er will euch erquicken.

Jesus ist 5) ein herrlicher König. Er ist der König der Ehren, der Herrlichkeit; der Herr der Herrlichkeit; der Gott der Herrlichkeit; alle Lande sind seiner Herrlichkeit voll; Er ist sehr herrlich; lobet Ihn in seiner grossen Herrlichkeit! Er ist alle Herrlichkeit wesentlich. Wie selig seyd ihr nun, ihr Gläubige, in Jesu! Ihr sollet mit Ihm zur Herrlichkeit erhaben werden. Er hat euch gegeben die Herrlichkeit, die Ihm sein Vater gegeben hat. Gelobet sey Er ewiglich! Amen! Wer nun aber unter uns in

(Schub. kurze Ev. Post.)

Ec

muth-

muthwilliger Unbußfertigkeit verharren, in seinen Sünden fortfahren, und also ein Feind dieses grossen und herrlichen Königes bleiben wolte, wie würde und könnte es doch einem solchen armen Menschen endlich gehen? Gewiß, es würde nichts anders, als ewige Schmach und Schande sein Theil seyn. Ey nun, so untergebet euch doch alle diesem Herrn, der euch herrlich machen will!

Dritter Theil.

Wie ist denn nun Jesus der König? Und wie beweiset Er sich, als den König? Antwort: Er herrschet als Gott und Mensch in Einer Person, herrlich, allweise, allgewaltig, gerecht und gütig über alles, was Creatur heisset, im Himmel und auf Erden. Seine Herrschaft und Reich ist dreyerley.

Im Reiche der Macht sind alle Creaturen seine Unterthanen. Er hat sie erschaffen, Er erhält und regieret sie. Aller Himmel Himmel sind in seiner Hand. Alles ist unterthan zu seinen Füßen. Die Teufel und die gottlose Menschen, ob sie gleich seine Feinde sind und bleiben, müssen doch seinem allgewaltigen Winck gehorchen, und können in ihrer Bosheit nicht weiter gehen, als Er es ihnen zulassen will. Ja sie müssen wider ihren Willen und Dank, auch durch ihre Bosheit, sein Reich und Ehre befördern. Was haben nun seine Feinde von ihrer Rebellion gegen Ihn? Nichts, als ihr ewiges Verderben. Das wissen die Gläubige, seine Unterthanen. Darum vertrauen sie Ihm, und sprechen auch in den grösssten Drangsalen: in dem **allen überwinden wir** weil durch den, der uns geliebet hat! Der **Gott Jacob ist unser Schutz, Sela!**

Im Reiche der Gnaden herrschet und regieret Er über seine Gläubige, in Gnade, Liebe und Barmherzigkeit. Diese sind das Haus Jacob, sein auserwähltes Geschlecht und königliches Priesterthum. Diese hat Er

1) mit seinem eigenen Blute heraus erkaufte und theuer erworben aus der Sünde, aus dem Zorn Gottes und dem Fluche des Gesetzes. Gott hat seine Gemeinde durch sein eigen Blut erworben. Daher singen sie mit frölichem Herzen; Du bist erwürget, und hast uns Gott erkaufte mit deinem Blute aus allerley Geschlecht, und Bold, und Zungen und Heyden. Offenb. 5, 9. Hat aber Jesus nur die Gläubigen, und nicht alle Menschen erkaufte? Allerdings. Weis aber viele, ja die mehresten das Löse-Geld dieses ihres Königes nicht annehmen, noch sein Eigenthum durch Buße und Glauben werden wollen, so bleiben sie Sklaven der Sünde und des Satans.

(Hoch 73) 1211. du 2) JE-

2) Jesus Christus machet Ihn Unterthanen durch sein Wort. Er zeigt ihnen ihr Verderben, Er ruft sie zu sich. Die nun die Kraft aus seinem Worte bey ihnen eindringen, und sich zum Glauben bringen lassen, die kommen zu Ihm, und unterwerfen sich seinem Liebes-Scepter freiwillig, mit Herzens-Lust und Freude. Warum thut Er denn das nicht an allen Menschen? Antwort: Er will; daher arbeitet Er an allen. Er muß aber klagen: Aber ihr habt nicht gewollt! Höret doch jetzt alle, die ihr hier zugegen seid: Jesus Christus will euch allen, auch den größten Sündern, Buße und Vergebung der Sünden schenken. Denn dazu hat Ihn Gott erhöht zu seiner Rechten zu einem Fürsten und Heylande aller armen Sünder. Und daher hat Er euch alle zu sich so liebevoll hinggerufen. Habet ihr die Kraft seines Rufes nicht gefühlt? Wer? ach wer kann doch unter euch diß läugnen? Seid ihr nun noch in euren Sünden, so werdet seinem Rufe noch gehorsam.

3) Jesus schmückt seine Unterthanen mit seiner Gerechtigkeit und seinem schönen Sinn. Er vergiebet ihnen nemlich alle ihre Sünden in seinem Blute, und kleidet sie an, durch den Glauben mit seiner Gerechtigkeit. Da sind sie in Ihm die Gerechtigkeit Gottes, heilige und herrliche, an denen Gott alle sein Wohlgefallen hat. Er salbet sie auch mit dem Heiligen Geiste, und richtet sein schönes Bild, seinen schönen Sinn, in ihnen an, nach und nach. Ist das nicht besser, als die Last der Sünden nebst dem Zorne Gottes auf sich, und das Bild des Teufels an sich behalten? Und das, ja das will Er euch allen schenken.

4) Jesus wohnet in seinen Gläubigen. Sie sind sein heiliger Tempel. Und was wird es künftig mit ihnen werden? Lasset auch ihr, in welchen der Fürst der Finsterniß bisher sein Werck gehabt hat, euch von Ihm so selig machen!

5) Jesus regieret seine Unterthanen mit Gnade und Liebe, und leitet sie in alle Wahrheit. Er führet sie auf die Steige der Gerechtigkeiten Ps. 23, 3. Er lehret sie thun nach seinem Wohlgefallen, und führet sie, durch seinen Geist, auf ebener Bahn. Wie unselig sind aber die armen Seelen, die von dem Satan sich in allen Schanden und Lastern herumschleppen lassen!

6) Jesus schützt die Seinen wider alle Anfälle ihrer Feinde mächtig. Nimmermehr sollen sie umkommen, und niemand soll sie aus seiner Hand reißen. Er ist eine feurige Mauer um sie her. Leiden müssen sie zwar; sie überwinden aber weit in dem allen durch den, der sie liebet und mächtig bey ihnen ist.

7) Jesus ernähret und erhält seine Unterthanen. Er selbst ist, nebst seinem Worte, ihr Brodt des Lebens. Er gießet Wasser auf die Durstige und